



## Kurz berichtet

### Cineclub zeigt Komödie und Doku-Drama

LEUTKIRCH (sz) - Eine Komödie und ein halbdokumentarischer Historienfilm werden in den nächsten Tagen im Centraltheater Leutkirch gezeigt. Im Doku-Drama „Die Unsichtbaren - Wir wollen leben“ (D 2017, FSK 12, 110 min) erklärt im Februar 1943 das NS-Regime, dass in der Reichshauptstadt Berlin keine Juden mehr leben würden. Einige von ihnen aber konnten sich vor den Schergen Adolf Hitlers in den Untergrund flüchten. Die junge Hanni Lévy versucht mit blond gefärbten Haaren unerkannt zu bleiben. Cioma Schönhaus fälscht Pässe, mit denen er Dutzenden Juden das Leben rettet. Eugen Friede bekämpft des Nachts das nationalsozialistische Regime mit in einer Widerstandsgruppe hergestellten Flugblättern und tarnt

sich tagsüber in der Uniform der Hitlerjugend. Ruth Arndt gibt sich hingegen als Kriegswitwe aus und serviert NS-Offizieren Gourmetsessen vom Schwarzmarkt. Gezeigt wird der Film täglich von Donnerstag, 1. Februar, bis Sonntag, 4. Februar, jeweils um 20 Uhr.

Herzallerliebste wird es mit „Paddington 2“. Paddington hat bei den Browns ein Zuhause gefunden. Als der 100. Geburtstag von Tante Lucy vor der Tür steht, findet er ein einzigartiges Pop-up-Bilderbuch, das er ihr schenken möchte. Doch um sich das leisten zu können, muss der tollpatschige Bär ein paar Nebenjobs anstreben, bei denen das Chaos nicht lange auf sich warten lässt. Der Familienfilm wird sonntags, am 4., 18. und 25. Februar, jeweils um 15 Uhr gezeigt.

### Beim Bauernmarkt gibt es einen Schleif-Service

LEUTKIRCH (sz) - Der erste Bauernmarkt in der Marktstraße-Nord findet am Samstag, 3. Februar, von 9 bis 12 Uhr statt. Ab sofort bietet hier das Berger Schleifwägelchen seinen Dienst an.

### In Adrazhofen gibt es eine heilige Messe

ADRAZHOFEN (sz) - Eine heilige Messe mit Blasiussegen und Kerzenweihe gibt es am Freitag, 2. Februar, um 19.30 Uhr in der Kapelle in Adrazhofen. Zuvor wird um 19 Uhr der Rosenkranz gebetet.



Hans Scholl, links, Sophie Scholl, Mitte, und Christoph Probst wurden als Mitglieder der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“ mit anderen Mitgliedern dieses Rings vom NS-Regime hingerichtet. FOTO: SZA

## Im Gedenken an die „Weiße Rose“

Podiumsveranstaltung am 6. Februar in der Otl-Aicher-Realschule

LEUTKIRCH (sz) - An der Otl-Aicher-Realschule findet am Dienstag, 6. Februar, eine Podiumsveranstaltung zum Thema „Die Geschwister Scholl - Was uns ihr Wirken heute noch lehren kann“ statt. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Am 22. Februar 2018 jährt sich die Hinrichtung von Hans und Sophie Scholl zum 75. Mal. Ihr Widerstand als Teil der „Weißen Rose“ gegen die nationalsozialistische Diktatur gilt als beispielloses Vorbild für geistige Unabhängigkeit, bürgerliche Freiheit, Mut, Zivilcourage und Einsatz für menschlich-demokratische Ideale.

Inge Scholl, die älteste Schwester von Hans und Sophie, veröffentlichte 1952 das Buch „Die Weiße Rose“, heiratete im gleichen Jahr Otl Aicher, gründete und leitete von 1946 bis 1974 die „Ulmer Volkshochschule“ und rief 1953 mit ihrem Mann die

„Hochschule für Gestaltung“ (HfG) in Ulm ins Leben. Nach deren Schließung 1968 zog die Familie Aicher 1972 in die Rotismühle. Otl Aicher ist Namensgeber der Leutkircher Realschule.

Die Podiumsveranstaltung findet in der Aula der Otl-Aicher-Realschule statt. Nach der Begrüßung durch Rektor Manfred Trieloff gibt es einen Impulsvortrag von Julian Aicher, Sohn von Inge und Otl Aicher. Es folgt eine Podiumsdiskussion mit Raimund Haser, Abgeordneter (CDU) im Landtag von Baden-Württemberg, Julian Aicher, Christine Abele-Aicher (Buchherausgeberin) und Silvester Lechner, Ehemaliger Leiter des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg in Ulm.

Einlass ab 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

## Leserbrief

Zum Bericht „Diskussion über Mobilfunkstation hält an“ (SZ vom Freitag, 26. Januar)

### „Schluss mit dem Irrsinn“

Es kann doch nicht sein, dass ein Mast auf dem Trinkwasser der Ottmannshofer einen Teil des sechs Kilometer entfernten Stadtkerns und die letzten paar dank Breitband noch übrigen Reichenhofer versorgen soll - und das obwohl auf dem Vorderberg Reichenhofen ein LTE-Vodafo-

ne-Sendemast ist.

Wenn sich die Beschlussgrundlage so deutlich verändert hat, muss ein neuer gefasst werden! Wir brauchen den Mast nicht (mehr). Dass der Beschluss rechtskräftig ist, ist zu einfach gedacht. Wenn die Beschlussgrundlage sich zu einem Großteil erledigt hat, ist der Rechnung zu tragen!

Melanie und Stefan David, Ottmannshofen



## Merazhofen und der Säntis

MERAZHOFEN (sz) - Das Föhnwetter der vergangenen Tage hat auch dafür gesorgt, dass optisch betrachtet weit auseinander liegende Gegenden zusammenrückten. Das Foto, das Irm-

gard und Hans Ego aus Missen der Schwäbischen Zeitung geschickt haben, zeigt die „Schwägalpe“ im Appenzellerland mit dem Säntismassiv vor der Silhouette hinter der Kirche

von Merazhofen. Das aktuell noch grüne Allgäu und die weißen Berge bilden einen spannenden Kontrast. In den kommenden Tagen soll es aber wieder trüber werden.

## Spurensuche im Allgäu

Seligsprechung von Bischof Johann Baptist Sproll: Zeitzeugen und Dokumente gesucht

Von Emil Hösch

LEUTKIRCH - Wegen des für den Rottenburger „Bekennerbischof“ laufenden Seligsprechungsprozesses wird der damit vom jetzigen Bischof Gebhard Fürst beauftragte frühere Bundestagsabgeordnete Robert Antretter ins Allgäu kommen. Er möchte den Spuren nachgehen, die Johann Baptist Sproll in der Region hinterlassen hat.

Das Verhältnis Sprolls zur Pfarrei Hofs war sehr eng, aber auch zu Leutkirch bestanden besondere Beziehungen. Eine wichtige Rolle spielte dabei der langjährige Pfarrer von Hofs Vochezer. Er war Pfarrer in Schweinhausen bei Biberach gewesen, wo Sproll 1870 geboren wurde, und hatte mitgeholfen, dass der Sohn des dortigen Straßenwirts in Biberach das Gymnasium besuchen und dann Theologie studieren konnte. Dafür hatte Sproll ihm versprochen, in seiner Vikarszeit zu ihm zu kommen. Da Vochezer seit 1893 Pfarrer in Hofs war, kam der Jungpriester Sproll 1895 zu seiner ersten Anstellung ebenfalls ins Allgäu, bis er 1897 nach Oberndorf versetzt wurde.

Die Verbindung zu Hofs wurde weiter gepflegt, auch als Sprolls Karriere nach oben ging und er schließlich Bischof wurde. So war er öfters beim 1929 wieder eingeführten Leontardirrit; nach der Einführung nochmals 1935 und 1937, wobei beim



Im Jahr 1946 hat der schon von seiner Krankheit schwer gezeichnete Bischof Sproll, für den eine Trage gebaut worden war, dem Allgäu seinen letzten Besuch abgestattet. Stadtpfarrer Karl Kästle (rechts) und der damalige Kaplan Anton Schweiß (links) begleiteten ihn dabei. FOTO: HOE

ersten Besuch auch sein 40-jähriges Priesterjubiläum und beim zweiten die Firmung in Hofs gefeiert wurde.

### Der Bischof wurde verbannt

Ein letztes Mal war Bischof Sproll 1946 in Hofs und Leutkirch - nach seiner Rückkehr aus der von den Nazis über ihn verhängten Verbannung

und bereits gezeichnet von seiner Krankheit. Für ihn war in Hofs extra ein Tragsessel angefertigt worden.

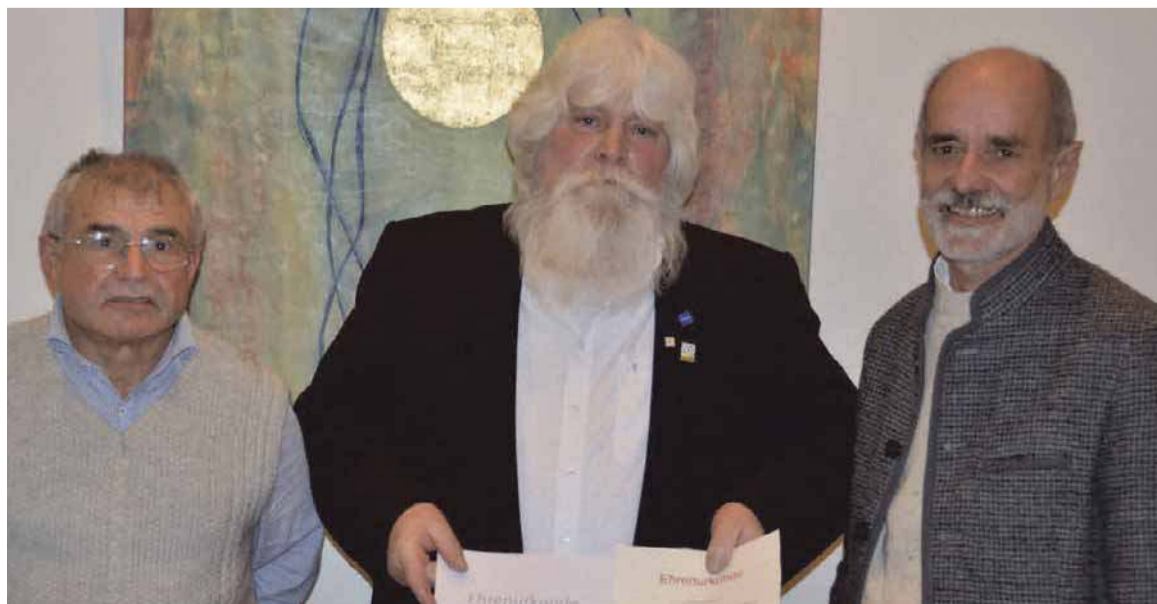
Auch zu Leutkirch bestand ein besonderes Verhältnis. Während des Exils in Krumbach hatte ihn die Leutkircher Pfarrjugend mit Fahrrädern besucht, ein Leutkircher Imker ihn mit Honig versorgt und der damalige

Pfarrer Kästle war enttäuscht darüber, dass der Bischof bei der Heimkehr in seine Diözese nicht den Weg über Leutkirch nehmen konnte. Bei seinem letzten Besuch in Leutkirch wurde er wie in Hofs auf dem Tragsessel in die Kirche getragen.

Für Robert Antretter ist es von großem Interesse, Menschen, die Bischof Sproll durch persönliche Begegnung oder solche ihrer Angehörigen in Erinnerung haben, oder auch Bilder und Dokumente mit Spuren des Bischofs und Menschen Sproll zu finden.

Wenn jemand dazu etwas beitragen kann, bitten die Pfarreien um Benachrichtigung oder beim Treffen in Hofs davon zu erzählen. Die Bischof-Sproll-Gesprächsrunde mit Robert Antretter findet am Donnerstag 15. Februar, um 14 Uhr im St.-Gallus-Haus in Hofs statt. Dabei sollen Erzählungen und Bilder die Erinnerung aufleben lassen.

Die Bischof-Sproll-Gesprächsrunde mit Robert Antretter findet am Donnerstag 15. Februar, um 14 Uhr im St.-Gallus-Haus in Hofs statt. Dabei sollen Erzählungen und Bilder die Erinnerung aufleben lassen. Mitteilungen zu Bischof Sproll und Vermittlung von Mitfahrgelegenheit unter Telefon 07561 / 3578 in Leutkirch und 07561 / 6993 in Hofs.



Hans-Peter Riether (links) ist von Ortsvorsteher Gerhard Hutter (rechts) verabschiedet und Rupert Steinle aus Luttoltsberg geehrt worden. FOTO: ORTSVERWALTUNG WUCHZENHOFEN

## Verabschiedung in Wuchzenhofen

LEUTKIRCH (sz) - Anlässlich der traditionellen Jahresfeier der Ortsverwaltung Wuchzenhofen im Haus Regina Pacis ist Hans-Peter Riether von Ortsvorsteher Gerhard Hutter mit Dankesworten und einem Geschenk in den Ruhestand verabschiedet worden. Riether war bis zuletzt als Gemeindefürer für die gesamte Ortschaft Wuchzenhofen tätig. Außerdem wurde Rupert Steinle aus Luttoltsberg für seine 20-jährige kommunalpolitische Tätigkeit als Ortschaftsrat geehrt. Vom Baden-Württembergischen Städte- und Gemeindetag erhielt Steinle eine Ehrenurkunde mit Anstecknadel.